

karantanischen Gebiete wie in die Unterpannonien zu jenen Fürsten und Grafen, wie es vordem Virgil getan hatte. Einer von ihnen hieß Ingo; er war den christlichen Völkern seiner Klugheit wegen lieb und wert. Das ganze Volk hörte so sehr auf ihn, daß es niemand wagte, seinen Befehl zu mißachten, sogar wenn er ein Pergament ohne Buchstaben von ihm erhielt. Auch handelte er staunenswert: Er lud rechtgläubige Knechte zu sich an den Tisch, während er ihre ungläubigen Herren draußen vor der Tür, als wären sie Hunde, Platz nehmen ließ, wo er ihnen Brot, Fleisch und schmutzige Krüge mit Wein vorsetzte, daß sie so äßen. Für die Knechte aber ließ er in goldenen Bechern auftischen. Darauf fragten die Großen draußen vor der Tür: „Warum tust Du uns so?“ Darauf jener: „Ihr seid nicht würdig, nicht mit Euren unreinen Leibern, mit denen zusammen zu essen, die aus dem heiligen Wasser wiedergeboren wurden. Nehmt also wie die Hunde draußen vor dem Haus Eure Nahrung!“ Danach ließen sie sich im heiligen Glauben unterrichten und kamen um die Wette zur Taufe gelaufen. So wurde auch in der Folge die christliche Religion immer stärker.

Quelle: Wolfram H. 1979: *Conversio Bagoariorum et Carantanorum. Das Weißbuch der Salzburger Kirche über die erfolgreiche Mission in Karantien und Pannonien*. Wien, 47.

Eine frühneuzeitliche Weltchronik aus Polen

Marcin Bielski wurde um 1495 geboren. Er lebte längere Zeit in Krakau (poln. Kraków), wo er mit dem Gedankengut des Humanismus und der Renaissance in Kontakt kam. Bielskis literarische Werke umfassen Komödien und Satiren. Seine Bedeutung für die polnische Historiografie liegt in seiner 1551 erstmals gedruckten „Chronik der ganzen Welt“ (poln. „Kronika wszytkiego świata“) begründet – der ersten Weltchronik in polnischer Sprache. Bielski starb 1575, sein Sohn Joachim führte das Werk weiter und gab es 1597 unter dem Titel „Polnische Chronik“ (poln. „Kronika polska“) heraus.

Chronik der ganzen Welt

Das Königreich Polen ist in Europa angesiedelt, dem dritten Erdteil, im Lande Sauromatien, das nach Hazarmaweth, dem Sohne Juktans, eher aber nach den Leuten mit den Eidechsenaugen benannt ist, denn „sauros“ wird mit „Eidechse“ und „omma“ mit „Auge“ aus dem Griechischen übersetzt; woraus sich ergibt, daß diese Leute für die ganze Welt immer furchterregend waren. Wie ja auch die Heilige Schrift sagt, daß von Norden über die ganze Welt Bedrängnis und alles Übel kommen werde, und so ist es auch geschehen: Die Tataren haben ganz Asien durchquert, große Könige niedergeworfen, andere getötet, auch deren Frauen. Und hier wiederum von unseren Ländern aus haben die Goten, Vandalen, Alanen, Russen, Bulgaren, Hunnen ganz Europa unterworfen und sich, wo es ihnen gefiel, angesiedelt: die Vandalen in Afrika, die Goten in Spanien, die Hunnen in Pannonien und andere anderswo, so daß ihnen keiner widerstehen konnte, es sei denn, daß sie sich gegenseitig niederwerfen wie Attila die Goten in Frankreich bei Toulouse.

Die Grenzen unseres europäischen Sarmatiens wiederum waren nach den alten Geographen folgende: im Westen die Weichsel, im Süden die Beskiden, im Norden das Venedische Meer, der große Ozean, der auch der Sarmatische genannt wird, im Osten der Fluß Tanais oder Don. Doch jetzt sind die Grenzen

des Königreichs Polen folgende: im Osten der Dnjepr, im Süden die Walachei und Ungarn, im Westen Schlesien und das markgräfliche Land, im Norden das Venedische Meer, der große Ozean.

Es mißt somit alles in allem ungefähr 250 Meilen in der Länge; denn man errechnet dafür fast 17 Grade, das heißt vom 44. Grad (nach Ptolemäus und Kopernikus, die für Krakau den 45. Grad ansetzen) bis zu Grad 61. In der Breite hingegen sind es über 200 Meilen; denn geht man von Pokutien und der Walachei, wo die Himmelselevation auf dem 48. Grad ist, bis zum Livländischen Meer, wo die Himmelselevation auf dem 62. Grad ist, kommt man dafür auf 14 Grade; und jeder Grad macht 15 unserer Meilen aus, so daß es zusammengerechnet über 200 Meilen in der Breite mißt.

Derselbe (damit ich auch das nicht auslasse) hat unsere polnischen Sitten beschrieben, indem er folgendes über uns schreibt: daß die Polen von Natur aus auf einen guten Ruf versessen sind und um seinetwillen Gesundheit und ihr Leben für nichts achten; außerdem sind sie ihren Herren treu ergeben, rüstig, kühn, fähig zu allem, auch zum Ertragen von Not, Hunger, Kälte (besonders, wenn dies unumgänglich ist), andererseits gastlich (sehen gerne einen Gast), freigebig, verschwenderisch, prunkliebend, wollen einander übertrumpfen, haben gerne viele Diener – nur zum Bauen zeigen sie keinen Hang. Doch folgende *vicia*³⁸ haben sie, wie er schreibt: daß sie räuberisch sind, gerne streiten und sich betrinken, besonders die Bauern auf den Dörfern; sodann greifen sie gerne nach neuen Dingen und Kleidern, glauben schnell einem jeden und halten nicht immer ihr Versprechen; auch sind sie hart zu ihren Untertanen, und zu Acker und Jagd haben sie die größte Neigung. Doch genug davon.

Das Königreich Polen umfaßt folgende Provinzen: Klein- und Großpolen (Kleinpolen setze ich an die erste Stelle, weil sich dort die Krone befindet); dann das Großfürstentum Litauen, das sich mit Jagiełło freiwillig der Krone einverleibt und sich mit ihr unter Sigismund August in einer ewigen Union verbunden hat, wobei es seine Gesetze und seine Jurisdiktion zur Gänze behielt; es umfaßt weiterhin Ruthenien, Preußen, Masowien, Samogitien, das zu Litauen gehört, und Livland zur Hälfte, Podlachien, Wolhynien, Kiew. Pommern und Schlesien sind von ihm abgefallen. Es hat außerdem folgende Lehnsfürsten: den Herzog von Preußen, den Herzog von Kurland, die Herzöge von Pommern, die den polnischen Königen noch bezüglich Lauenburgs und Bütows den Lehnseid leisten; auch der Wojewode der Walachei hatte das getan. [...] Heute sind folgende Städte in Polen am bedeutendsten: Krakau in Kleinpolen und Posen in Großpolen; im Großfürstentum Litauen Wilna; in Ruthenien Lemberg; in Preußen, das dem König untersteht, Danzig, Thorn und Elbing sowie im Herzogtum Preußen Königsberg; in Masowien Warschau; in Livland Riga. Es gibt noch ein paar andere, die aber nicht sehr ansehnlich sind, und dies deshalb, weil es unser Volk, besonders der Adel, gewohnt ist, nicht in Städten, sondern in Dörfern zu wohnen, noch sich in jenen während eines Krieges einzuschließen und vor dem Feind zu verteidigen, sondern die Schlacht im Felde und im Offensivkampf zu schlagen, welche Gewohnheit auch die Vandaliten, unsere Vorfahren, hatten und weshalb sie in Afrika alle festen Plätze zerstörten, mit Ausnahme allein von Karthago, der Hauptstadt. Wenngleich sie damit einen großen Irrtum begingen, denn so konnte sie Belisarius leichter besiegen. Darum würde es auch uns nicht schaden, wenn wir für mancherlei Notfälle zahlreiche Städte besäßen und sie gerne hätten. Einige meinen, daß wir gerade deshalb Polen genannt werden, das heißt, weil unsere Vorfahren im Felde („pole“) kämpften. Andere wiederum, weil Polen auf ebenem Felde angesiedelt ist. Noch andere leiten uns vom Jagen („polowanie“) ab, weil sich hier bei uns die adligen Leute gewöhnlich mit der Jagd beschäftigen. Andere schließlich von Lech, unserem Vorfahren, der dieses Königreich gegründet hat, das man erst

³⁸ Schlechte Eigenschaften, Laster.